

Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.

Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.

Druck und Verlag von H. Braun, (Inh. Otto Braun) Neunkirchen Kreis Siegen.

Schriftleitung: H. Braun.

Postcheckkonto Köln Nr. 105 824 (H. Braun, Inh. Otto Braun) Fernsprech-Nr. 207.

Anzeigenpreis

1 mm hoch, 45 mm breit, 10 Pfennig.
Anzeigen-Annahme für alle Zeitungen.

Bezugspreis

40 J., unter Kreuzband 65 J. für den Monat,
durch die Post 45 J. monatlich ohne Bestellgeld.

Nr. 26.

Neunkirchen, Samstag den 1. Juli 1933.

41. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Wir beginnen das zweite Halbjahr 1933 und treten an unsere Leser mit der Bitte heran, uns auch fernerhin die Treue halten zu wollen. Die „Hellerthaler“ erscheint in ihrem schlichten Kleide nun schon 41 Jahre lang im Freieingrund. Ueber alle Begebenheiten in der Heimat und die Weltgeschehnisse unterrichtet sie den Leser wöchentlich in für Jedermann verständlicher Weise. Sie ist ein rechtes Heimatblatt und will es auch bleiben.

Wer die Zeitung neu bestellen will, kann dies in allen Druckschriften, Ober- und Hückengrund, sowie in Wilden und Gerbold bei unseren Boten tun, die auch gerne einige Probenummern bringen. Sie kostet in diesem Falle monatlich 40 J., einschließlich Frachtposten.

Ferner nimmt jede Postanstalt Bestellungen zum Monatspreis von 45 J. zuzüglich 6 J. Bestellgeld entgegen, desgleichen auch die Expedition selbst. Wir übernehmen auch den Versand an auswärtige wohnende Freieingrinder und sind für Uebermittlung von Adressen — damit wir Probenummern versenden können — stets dankbar.

Der Verlag.

Rundschau.

Die evangelische Landeskirche in Preußen steht infolge der Ernennung eines staatlichen Kirchenkommissars durch das Kultusministerium vor schwierigen zu lösenden Fragen. Die evangelische Kirche in Preußen ist infolge ihres Verhältnisses zum Staat unfrei in ihren Entscheidungen und nun hat die Berufung eines Reichsbischofs ohne Mitwirkung des Kultusministeriums die an sich unklare und schwierige Lage so verschärft, daß die preußische Regierung darin eine offen beabsichtigte Verletzung des Artikels sieben des Konkordats vom 11. Mai 1931 erblickt. Kultusminister Rust ernannte als Folge den Kirchenkommissar Jäger und dieser traf am 24. Juni folgende Anordnung:

1. Betragen von der Verantwortung gegenüber dem Werk der Reformation und befehle von dem unbeweglichen Willen, der Reformation im Kirchenwerke ein Ende zu machen, hat mich der Herr preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung zum Kommissar für sämtliche evangelische Landeskirchen in Preußen mit der Vollmacht beauftragt, die zur Beseitigung der vorhandenen Verwirrung und zur Herbeiführung der Reorganisation und Aufspaltung erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Ich übernehme hierdurch die Führung der Geschäfte der sämtlichen evangelischen Landeskirchen in Preußen.

2. Ich beauftrage mit der vorläufigen Weiterführung der Geschäfte die bisherigen Stellen.
3. Der Geschäftsverkehr der evangelischen preußischen Landeskirchen mit dem Deutschen Evangelischen Kirchenbund erfolgt ausschließlich über meine Person.

4. Ich beauftrage mit sofortiger Wirkung den Vizepräsidenten des Evangelischen Oberkirchenrates Hundt in Berlin und den Generalsuperintendenten Schlan in Breslau.

5. Ich löse mit sofortiger Wirkung sämtliche gewählten kirchlichen Vertretungen in den evangelischen Landeskirchen auf.

Weiter wurde angeordnet:

1. Für die Abwendung des bolschewistischen Chaos schulden wir Gott und seinem Werkzeug Adolf Hitler Dank. Nur das Befehlen der Nation ermöglicht das Bestehen einer Kirche.

2. Die heute bei mir versammelten, gestern ernannten Bevollmächtigten der evang. Kirchenprovinzen und Landeskirchen in Preußen sind beauftragt, die Neubildung der aufgelösten gewählten kirchlichen Vertretungen im Hinblick auf das Ziel einer deutschen evangelischen Kirche durchzuführen. Gleichzeitig übertrage ich auf diese Bevollmächtigten sämtliche Befugnisse aller aus den aufgelösten Vertretungen hervorgegangenen Ausschüsse. In Zweifelsfällen entscheidet mein Bevollmächtigter.

3. Mit sofortiger Wirkung beauftrage ich den Generalsuperintendenten der Kurmark, D. Dibelius.

Die vom Heidehof.

Roman von Henriette Brey.

Nachdruck verboten.

„Also ich darf auf dich rechnen, Adelheid, nicht wahr?“ schloß Pfarrer Ingendal und kramte in den Papieren auf seinem Schreibtisch. „Sieh, hier habe ich dir schon eine Liste aufgestellt von den kleinen Blondköpfchen und Weisköpfchen, die einstweilen in Betracht kommen. Die Mütter werden froh sein, wenn sie ihre zappeligen Kleinen in guter Obhut wissen und mit Ruhe der Feldarbeit nachgehen können. Das ist auch Arbeit für die Heimat, die du da liebst, Kind! Die Ernte muß herein, das Geld neu bestellt werden! Die Frauen stehen jetzt für die Männerarbeit. Das geht aber nur, wenn die Kinder in der Heil gut betreut werden. Nun, wie ist's?“

„Forschend betrachtete der alte Mann das Mädchen, das er gekauft hatte und heranwachsen sah. Er kannte ihr heimliches Leid um den Sohn vom Heidehof. Aber jetzt — ein neuer Zug war in ihrem ganzen Wesen ausgeprägt. Etwas Befreites, Entschlossenes, Frisches. So, als sei ein Druck von ihr abgefallen. Da etwa irgendeine Nachricht von dem Novergesenen sie erreicht hatte? Fragen wollte er nicht. So was ertug kein Tausen und Berühren. In einer Stunde des Vertrauens würde Adelheid schon von selbst den Weg zu ihrem alten Freund und Seelenführer finden. „Hast du dich also entschlossen?“

Die Angeredete senkte den Kopf. „Ich hatte es mir so schön gedacht —“

„Als Krankenpflegerin?“ Gewiß, Kind, ein edler Beruf, jetzt mehr denn je. Aber du weißt, Laufende haben sich gemeldet: es ist einfallende kein Ankommen dort. Und dies denn das einzige, was du tun kannst? Daß wir Menschen doch immer am ersten das in die Augen Fallende anstreben! Mitten im Getriebe stehen, sich als wichtiges Rad der großen Maschine fühlen, greifbare Ereignisse sehen, sich gleichsam als Mitwirkende in dem weltgeschichtlichen Drama fühlen — das lockt! Das Geringe, Unbedeutende, die Kleinarbeit wird kaum beachtet. Und doch ist jede Leistung aus großen und kleinen Bausteinen zusammengefügt.“

„D, nicht darum —“ warf Adelheid erötend ein. „Nicht darum?“ So ist es, weil die Heimat dich beengt? Weißt du dich noch immer von hier fortgerissen, Kind?“

„Nicht mehr!“ Mit freiem Blick sah sie ihn an. „Also wenn's so sieht, Adelheid, so sehe ich nicht ein, weshalb du in die Ferne schweifst, wo das Gute so nahe liegt! Findest du hier nicht ein lohnendes Feld zu vielfacher Liebestätigkeit?“

„Erfüllt gehört du deinem Gott, ihm

In einer weiteren Anordnung vom gleichen Tage wird zum kommissarischen Präsidenten des evangelischen Oberkirchenrates der Altpreussischen Union der Rechtsanwalt Dr. Friedrich Werner-Berlin ernannt und zum kommissarischen Geistlichen Vizepräsidenten des Evangelischen Oberkirchenrates der Pfarrer Joachim Hoffenfelder-Berlin, zum k. Weltlichen Vizepräsidenten der Konfessionsrat Dr. Fritze-Breslau. Für die einzelnen Provinzen wurden Bevollmächtigte ernannt, für Westfalen: Pfarrer Adler-Westfalen und für die Rheinprovinz Landrat Dr. Krummacker-Bummersbach.

Pfarrer D. v. Bodelschwinge hat mit seinem Rücktritt von dem ihm anvertrauten Amt eines Reichsbischofs, „ein Wort an alle“ gerichtet, die unsere evangelische Kirche lieben. Wir entnehmen diesen Worten Folgendes:

„Durch die heute erfolgte Einsetzung eines Staatskommissars für den Bereich sämtlicher evangelischer Landeskirchen Preußens ist mir die Möglichkeit genommen, die mir übertragene Aufgabe durchzuführen. Dadurch wurde ich genötigt, dem heute hier versammelten Kirchenauschuß den mir von seinen Bevollmächtigten erteilten Auftrag zurückzugeben.“

Damit ist aber nicht der Auftrag hinfällig geworden den ich aus Gottes Hand übernommen habe. Ich scheide nicht aus der innersten Verpflichtung, die mir die vergangenen Wochen auferlegt haben. Ich will gern in diesem Sinn ein „Bischof und Diakon“, das heißt ein „Aufseher und Diener der deutschen evangelischen Kirche“ bleiben.

Auf den brandenden Wogen der Zeit schwankt ihr Schiff; und manches, was morich in ihr war, wird vom Sturm zerschlagen. Wir wollen uns vor diesem Sturm nicht fürchten, durch den Gott alte Formen vergehen läßt, um neues zu gestalten.

Wir müssen uns eine junge, lebendige Kirche, in der geistliche Dinge geistlich behandelt werden und in der Bekenntnis und Verkündigung frei bleiben von allen politischen Machtmitteln.

Der Kampf um diese innerlich freie Kirche des Evangeliums geht weiter. Er ist zugleich der Kampf um die Seele und um die Zukunft unseres Volkes.“

Reichsminister Hugenberg

reichte am 27. Juni das Gesuch um Entlassung ein. Mit ihm scheiden aus der Regierung seine vertrauten Mitarbeiter und langjähr. Mitkämpfer v. Rohr und Bang. Die Deutschnationale Front gilt als aufgelöst. Die Reichspressestelle der NSDAP. teilte mit, daß die führenden Männer in der deutschnationalen Front nach Rücksprache mit dem Reichskanzler Adolf Hitler ein Freundschaftsabkommen mit der NSDAP. eingegangen sind. Ueber dieses Abkommen wird wohl noch offiziell berichtet werden.

Nach Auflösung der deutschnationalen Front besteht von den alten Parteien noch das Zentrum und einige kleine Gruppen.

In einer Ansprache in Stuttgart an die Vertreter der Presse deutete Reichsminister Dr. Goebbels darauf hin, daß die Sterbestunde des Zentrums nicht mehr lange hinausgeschoben wird.

Wenn das Zentrum gut beraten sei, mache es seinen Laden selbst zu. Jedenfalls werde die nat.-soz. Staatsführung den Experimenten des Zentrums nicht mehr zulassen, daß es seine Existenzberechtigung verliere. Unser Standpunkt ist: Wir dulden neben uns keine Partei. Der Weg zum totalen Staat ist beschritten und wird zu Ende gegangen werden. Am Ende steht ein deutscher Einheitsstaat von nat.-soz. Gepräge. Wir wollen niemanden terrorisieren (zwingen) aber alle Heranziehen. Hundertprozentig nehmen wir aber nur die Jugend auf. In zwanzig Jahren wird es in Deutschland überhaupt keine andere Weltanschauung mehr geben als unsere. Damit wird Deutschland außenpolitisch aktiv sein.“

Berlin. Auch die Staatspartei ist von der parlamentarischen Betätigung ausgeschlossen worden, weil sie in Listenverbindung mit der SPD. gestanden hat.

Ueber die Wählarbeit in Bayern machte bei einer Rundgebung des Nationalsozialistischen Lehrerbundes Kultusminister Schemm einige Andeutungen:

„Wir wußten von all den feindlichen Plänen, die von den Führern der Bayerischen Volkspartei gehegt wurden. Bei den Hausdurchsuchungen kamen die Dokumente ans Tageslicht, Dokumente des Dolchstoßes, des ausgesprochenen Landesverrats, Dokumente, die eine richtige Konterrevolution aufzeigten, Dokumente wie man mit jesuitischer Schläue bereit war, fertig organisiert abzuwarten, bis eine fogen. schwache Stunde des Nationalsozialismus komme, in der vielleicht radikalere Elemente sich durchsetzen. Der ganze Feldzugsplan liegt im einzelnen vor. Aber nun ist es aus. All die Beteuerungen der Bereitschaft, im neuen Staat mitzuarbeiten, waren Lügen. Die Fäden gingen von Regensburg nach Wien; auch der Name Jita und die Donaumonarchie spielen herein. Die Aktion in Bayern hat wohl auch dem Zentrum im Reich einen mächtigen Schrecken eingeflößt. Vielleicht wirkt sich das auch über die Berge hinaus aus. Tief im Süden werden wohl schon Verhandlungen eingeleitet. Vielleicht kommt über die Berge die Weisung, daß kein Pfarrer mehr das Recht hat, Politik zu treiben. Der letzte Kampf mit allen internationalen Kräften hat begonnen. Wir werden ihn durchführen.“

Reichskanzler Hitler und die deutsche Presse.

Der Reichskanzler besuchte den Vorstand des Vereins Deutscher Zeitungsverleger im Pressehaus und teilte diesem in Form einer Ansprache seine Gedanken mit. Darin war nichts von der Schärfe, die man draußen im Lande hier und da zu spüren bekommt, aber viel Klugheit und viel Verständnis für die Lage. Der Reichskanzler sagte u. a.:

Es sei nicht beabsichtigt, etwa nur Staatszeitungen heraus zu bringen, was seinen sonstigen wirtschaftlichen Auffassungen völlig widersprechen würde, aber man müsse selbstverständlich jedem einzelnen die Pflicht auferlegen, daß er im Sinne der großen weltanschaulichen Linie mitarbeite.

Am Schluß seiner Ansprache, in welcher der Kanzler auch wirtschaftliche Fragen streifte, richtete er den Appell an die Verleger, sich hundertprozentig hinter die in Deutschland gefundene Lösung zu stellen. Er lege Wert darauf, daß die private Initiative (d. h. aus eigenem Antrieb zu handeln) unbedingt erhalten bleibe als Voraussetzung für die Entwicklung der großen wirtschaftlichen Möglichkeiten, die in Deutschland an sich gegeben seien. Sein Kampf richte sich nur gegen eine Presse, die ihre Aufgabe der Nation gegenüber nicht erkannt habe und nicht erfüllen wolle, nur dagegen!

Die Abrüstungskonferenz hat am 27. Juni gegen die Stimme des deutschen Vertreters, des Botschafters Nodolny, die Vertagung der Abrüstungsarbeiten bis zum 16. Oktober beschlossen. Die Konferenz ist den Hauptakteuren im Völkerbund, England und Frankreich, lästig geworden und man wünscht, daß sie verschwinde. Als einziger Opponent gegen diesen Verhandlungsbefehl kann Deutschland nicht viel mit seinem Protest ausrichten. Es wird sich auf seine eigenen Kräfte verlassen müssen und diese zu hegen und zu pflegen, wird fortan die Hauptarbeit sein müssen.

Die Weltwirtschaftskonferenz in London hat bisher geredet wie in einer Verschönerungsvereinskonzert und viel mehr bedeutet sie wahrscheinlich auch nicht, trotz der in London versammelten 3000 Minister, Sachverständigen, Uebersetzer, Stenographen, Berichterstatter pp. Der Vorsitzende, MacDonald, hat das Büro der Konferenz zur Berichterstattung über die bisherige Leistung aufgefordert.

Die Welt bezw. die Menschheit wandert in einem Irrgarten und kann den Ausweg nicht finden. So geht

in den Kleibern liegen. Was hilft's? es ist Kriegszeit, Notzeit! Wie hieß auch wieder der Vers, den der Bauer mit schwerer Stimme aus der Zeitung vorgelesen hatte, wo jedes Wort wie ein Hammerschlag klang:

Jedwede Minute mahnt's:
Menschen sind jetzt in Not;
Jede Minute ahnt's:
Brüder schlägt man dir tot!
Nichts denken als dies und immer dies
Menschen in Not,
Brüder dir tot;
Krieg ist im Land!

Ja, und die alte Schwarzwälderin schien mit ihrem langsam-müchtigen Pendelschlag ewig zu sagen: Menschen in — Not! Brüder dir — tot! Kriegszeit, Notzeit! Es hieß in Gottesnamen aushalten. Die Annemarie mußte jetzt des Bruders Stelle einnehmen. Und sie führte ihr Pfluggespann, daß es eine Lust war, ihr zuzuschauen. Auch die Mägde hatten meist Feldarbeit. Das Korn war zwar herein, aber es standen noch Kartoffeln und Rüben draußen. Und der Winterroggen mußte gesät werden, es war höchste Zeit. Der stolze Bauer vom Heidehof ging jetzt tüchtig in den Selen, denn der alte Knecht Mattes schaffte es allein nicht. Und so oft man auch ein junges Knechtlein auftrieb, wurde es immer nach kurzer Zeit fortgeholt und in den feldgrauen Rod gesteckt. Die Frau vom Heidehof blieb plötzlich in der Küche stehen, das abgerahmte Milchbecken in den Händen, und schaute mit leeren Augen in eine Ecke des großen Raumes. Und doch war dort nichts zu sehen. Ihre abwesenden Blicke gingen durch die Mauer hindurch — weit, weit in ziellose Fernen.

Sie horchte... horchte. Hatte sie nicht soeben einen ersticken Schrei gehört: „Mutter — Mutter!“ Irgendwoher — aus einem verschütteten Stollen, aus dem Kampfgewühl eines Bajonettenangriffs, aus Schlamm und Sumpf — Ein Jittern lief durch ihren Körper. Mit einem Ruck riß sie die Augen los und stellte hastig die Milch auf den Tisch. Sie hatte doch gar keine Zeit zum Sinnen und Träumen! Doppelte, dreifache Arbeit hielt sie von früh bis spät auf den Füßen, bis sie abends todtmüde in die Kissen sank. Aber oft befahl es sie mitten in der Arbeit — willenslos, wie eine Gewalt, die stärker war als sie — dies verlorene Spintfieren und Gräbeln und Lauschen! Ja, es war oft, als ob sie den ganzen Tag aufhorchte auf irgend etwas Fernes; es schien als ob sie immer auf etwas warte, mit gespannten Sinnen.

Fortsetzung folgt.

es auch den zur Führung Berufenen und wenn diese unter sehr großen Mühen zustande gekommene Konferenz nichts fertig bringen sollte, so wäre damit die Hoffnung vieler Millionen auf eine bessere und vernünftige Güterverteilung wie seither begraben.

Neudeck, 29. Juni. Reichspräsident von Hindenburg hat auf Vorschlag des Reichskanzlers dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft und Reichswirtschaftsminister Dr. Hugenberg die erbetene Entlassung aus seinen Ämtern erteilt und den Generaldirektor der Allianz-Versicherungs-AG. Dr. Schmitt zum Reichswirtschaftsminister sowie das Mitglied des Reichstags Dr. Walter Darré zum Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft ernannt. — Der Reichspräsident hat ferner den Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium Dr. Bang einstweilen in den Ruhestand versetzt und zum Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium das Mitglied des Reichstags Dipl.-Ingenieur Gottfried Feder ernannt. Als ein entscheidender Schritt in der Kirchenfrage wird die erfolgte Übernahme der Leitung des evangelischen Kirchenbundes durch Wehrkreispfarrer Müller angesehen.

Verhaftungen in Bayern. Die politische Polizei hat nach einem von ihr ausgegebenen Bericht alle Reichstags- und Landtagsabgeordneten der bayerischen Volkspartei, außerdem eine Anzahl von anderen, in der Partei tätigen Personen verhaftet. Es befinden sich darunter Namen, die in der vergangenen Periode viel genannt wurden und die — man kann dies durchaus verstehen — ihre Gesinnung nicht wie einen Rock zu wechseln vermögen. Ebenso wurde eine große Zahl von sozialdemokratischen Personen verhaftet. Die Köln. Ztg. schrieb am Dienstag hierzu:

„Während die Hausdurchsuchungen bei Führern und in den Büros der Bayerischen Volkspartei von der Polizei damit begründet wurden, es bestehe dringlicher Verdacht, daß die Partei bei den Verhandlungen der NSDAP. in Österreich ihre Hand mit im Spiele habe, tritt dieses Mal in der Begründung der politischen Maßnahmen noch ein weiterer belastender Tatbestand hinzu. Man kann sich kurz nach der Formel illegale Parteiarbeit gegen die nationale Regierung umschreiben (illegal heißt ungesetzlich). Bemerkenswert erscheint, daß dabei jetzt auch von der Bayern-Wacht festgestellt wird, daß sie, ähnlich wie in Norddeutschland die Marzflüge, verurteilt habe, ihre Mitglieder in den Stahlhelm hineinzubringen.“

Die Münchener Polizeipressestelle sagt in ihrem Bericht:

„Die Aktion gegen den politischen Katholizismus hat eindeutig den Beweis erbracht, daß es diesen Kreisen mit ihren Beteuerungen sich rückhaltlos hinter die nationale Regierung zu stellen und am Neuaufbau Deutschlands mitzuarbeiten, in keiner Weise ernst ist.“

Die Untersuchung hat vielmehr ergeben, daß der politische Katholizismus bestrebt ist, in jeder Weise die Anordnungen der Regierung zu sabotieren und ihr entgegen zu arbeiten. Es steht fest, daß diese Kreise jede Gelegenheit benutzen, insbesondere jede sich etwa ergebende politische Gelegenheit dazu auszunutzen, werden, ihre verlorenen Machtstellung wiederzugewinnen. Es ist ferner festgestellt worden, daß Versammlungsverbote umgangen und verbotene Wehrorganisationen illegal weitergeführt werden.“

Reichsautofraßen. Das Reichskabinett erhob das Projekt, Reichsautofraßen zu erbauen, zum Beschluß und soll der Anfang mit einer solchen Straße baldmöglichst zwischen Frankfurt und Heidelberg gemacht werden. Die Leitung der Bauausführung übernimmt die Reichsbahn. Die Straßen werden ähnlich beschaffen sein wie die neue Autofraße Köln-Bonn, zur Verjüngung des aufgewendeten Kapitals wird eine Benutzungsgebühr erhoben.

Kleine politische Nachrichten.

Berlin. Am Freitag Nachmittag vor. Woche erschienen zwei Flugzeuge über Berlin und warfen über dem Regierungsviertel und über dem östlichen Teile der Stadt, wo hauptsächlich Arbeiter wohnen, Flugblätter ab mit einem die Reichsregierung beschimpfenden Text. Die Flugzeuge flogen sehr schnell und in großer Höhe. Es fehlte auch in Berlin an Flugzeugen, die sie hätten verfolgen können. Der Zweck dieses unheimlichen Besuches — die Flugzeuge hätten auch Bomben anstatt Schmähschriften abwerfen können — mag wohl der sein, Schreck zu verbreiten.

Neue Mitglieder der NSDAP. sind laut Verfügung der Reichsleitung, wenn sie nach dem 30. Januar 1933 ihren Beitritt erklärt haben, einer zweijährigen Bewährungsfrist unterworfen. Vor ihrer endgültigen Aufnahme steht ihnen nicht das Recht zu, das Brauchgeld zu tragen. Die Verfügung soll keine Herabsetzung der neuen Mitglieder sein, sondern lediglich etwa nach der Wählerfreigabe in der NSDAP. gefandenen Provokateuren die Arbeit erschweren und die Gefolgschaft und Schlagkraft der Bewegung für die Zukunft zu sichern.

Der preussische Etat wird jetzt bekannt gegeben. Durch stärkste Drosselung aller Ausgaben ist es gelungen, den Gehalt an Rechnungsjahr 1932 auf 152,3 Millionen M. zu begrenzen, welcher Betrag noch um 23 Mill. M. zurückbleibt gegenüber der Schätzung im Vorbericht zum Staatshaushaltsplan 1933.

Amtsversammlung zu Burbach

am 27. Juni im Hotel Dittgen.

Die Sitzung wurde vom k. Beigeordneten Pg. Brillegmann eröffnet und geleitet. Der Vorsitzende wies daraufhin, daß in Zukunft jeder Amtsvertreter, der zweimal ohne Entschuldigung fehlt, auf 6 Monate ausgeschlossen würde. Der Mehrbetrag von 114.000 M., den der Haushaltsplan aufweise, sei hauptsächlich auf die Wohlfahrtslasten zurückzuführen. In Zukunft sollen keine Etatsüberschreitungen mehr gestattet werden. In diesem Jahre sei mit einem erheblichen Rückgang der Steuern zu rechnen, verschiedene Gemeinden sind mit ihren Beiträgen noch im Rückstand. Der Gehaltbetrag im Haushaltsplan beträgt:

a. Fürsorge	99.935 M.
b. Kreisfürsorge	24.300 „
c. Amtskassen-Gehaltsbetrag	95.232,90 „
Gesamt-Gehaltsbetrag	219.467,90 M.

Dieser Betrag soll aufgebracht werden durch Zuschläge zu den Reichs- und Bürgersteuern mit 140 %, zu den Realsteuern (Grundvermögens- und Gewerbesteuer) mit 212 %.

Ferner teilte der Vorsitzende mit, daß die Auflösung der Ämter in den Vordergrund gerückt ist. Verschiedene Gemeinden im Amt Burbach haben bereits diesbezügliche Anträge gestellt. Auch Landrat Pg. Dr. Müller, der dem Deutschen Gemeindetag angehört, sei dafür.

Für die Fraktion der NSDAP. nahm Fraktionsführer Jung zum dem Haushaltsplan Stellung. Er sagte, daß dieser Haushaltsplan nicht derjenige der NSDAP. sei, sondern noch ein Erbe des früheren Systems.

Er beantragte für die NSDAP. folgende Kürzungen:

- M. 300 bei den Reisekosten, der Pauschalbetrag für den Amtsbaumeister fällt künftig ganz weg,
- M. 80 bei der Entschädigung für die Standesbeamten,
- M. 640 bei der Dienstkostenentschädigung des Bürgermeisters,
- M. 100 bei der Inventarhaltung,
- M. 400 bei dem Bürobedarf,
- M. 600 bei Porto- und Telefongebühren.

Die Spesen des Vollziehungsbeamten im Betrage von 200 M. sollen ganz gestrichen werden. Ein Bergmann müsse auch die Kosten für sein Rad selbst bezahlen und verdiene noch viel weniger. Am Wohlfahrtsrat werden 30.000 M. gestrichen, weil durch die Arbeitsbeschaffung ein Rückgang der Wohlfahrtslasten zu erwarten sei. Nach dem Abbruch am Wohlfahrtsrat beträgt derselbe noch

Der Reichshaushaltsplan für 1933/34 schließt in Einnahme und Ausgabe mit der Summe von 5,9 Milliarden M. ab und ist in sich ausgeglichen.

Befestigung der evangel. kirchlichen Gebäude. Der evangelische Oberkirchenrat hat folgende Anordnung erlassen: Bei allen festlichen Anlässen in Kirche und Staat sind hinfür außer der Kirchenfahne auf den evangelischen Kirchen und kirchlichen Gebäuden die Hoheitszeichen des Reichs, die schwarzweiß-rote und die Hakenkreuzfahne, zu hissen.

Kapitän Ehrhardt hat seinen Eintritt in die NSDAP. vollzogen und sich mit seinem Verband, der Brigade Ehrhardt, dem Reichsführer-SS. unterstellt.

Berlin. Das Reichswirtschaftsministerium hat die Vereinfachung der Organisation der Elektrizitätswirtschaft mit dem Ziele der Herabsetzung der Kosten, einer Vermehrung des Abzuges und einer Verbilligung der Strompreise in die Wege geleitet.

Österreich. Die NSDAP. wurde in Österreich verboten und die Mandate der Abgeordneten für erloschen erklärt. Auch die Sonnenfeier mit den volkstümlichen Höhenfesten wurden in Tirol verboten. Es gibt Ausschreitungen gegen die Nationalsozialisten und hinter der Gegenbewegung steht die Macht der internationalen Juden, steht Frankreich, dessen Pläne dahingehen, eine Vereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich zu vereiteln und Deutschlands Beziehungen zum Südoften von Europa mindestens zu erschweren, wenn nicht ganz zu verhindern.

Bulgarien. In allen Städten des Landes wurde der Lagerungsstand verhängt und mit Hilfe des Militärs eine allgemeine Suche nach Waffen, Sprengkörpern und Personen vorgenommen, die keine Ausreisepapiere haben. Unter den Letzteren sind besonders die Mazedonier gefürchtet, und viele Morde mit politischem Hintergrund waren die Veranlassung zu den strengen Maßnahmen der Regierung.

Lokales.

*** Neunkirchen.** In der Gemeinderatsitzung am 23. Juni wurde auf Antrag der NSDAP. einstimmig beschlossen, die Amtsverfassung aufzuheben und einen dahingehenden Antrag zu stellen, weil die Verwaltungskosten für das Amt nicht mehr tragbar sind. Der Kreis Wittenstein hat auch beschlossen, die Ämter aufzuheben. Sobald beschloß die Gemeindevorstellung einstimmig, aus dem Landgemeindegeld West auszutreten. — Der stellv. Gemeindevorsteher soll bei der Prüfung der Jahresrechnung in der Finanzkommission den Vorsitz führen. — Der Kassenfehlbetrag beläuft sich für das Jahr 1931 auf ca. 20.000 M. Die Steuererlöse sind fortgesetzt größer geworden. — Die Vollenhaltung erfordert jährlich einige Hundert M. Zuschuß, was sich die Gemeinde nicht mehr leisten kann und müssen die Viehhalter die Kosten nun selbst aufbringen. Es sind zur Zeit 86 Stück Großvieh vorhanden, so daß die Deckung für die Vieher nicht hinlänglich ist. Die Posten der Gemeindevorstellung, Frauen zum Reinigen der Schulen, Flurschneide, sollen öffentlich ausgeschrieben werden. — Die Kohlenhändler sind sich in diesem Jahre alle einig, was sich im Kokspreis für die Schulen durch eine Preissteigerung von 42 M. pro Zentner auswirkt. Es wird an einem Wege gesucht, die dadurch entstehende Mehrausgabe von ca. 150 M. zu vermeiden. — Gegen ein vorliegendes Bauvorhaben in der Gartenstraße hat der Gemeinderat nichts einzuwenden.

— Der Herr Oberpräsident beabsichtigt, in Verbindung mit einer Besichtigung der vom Provinzialverband der Westfälischen Sanitätskolonnen veranstalteten Ausstellung dem Kreise Siegen am 3. Juli einen Besuch zu machen. Er wird am Montag, den 3. Juli in der Zeit von 10—12 Uhr vormittags auf für Kreiseingeführte im Kreishaule hier in dringenden und wichtigeren Angelegenheiten zu sprechen sein.

— Bei der Volkszählung am 16. Juni wurden gezählt 637 Haushaltungen mit 1.147 männl. und 1.284 weibl., zusammen 2.431 anwesenden Personen.

*** Neunkirchen.** Die Regenperiode hält noch an. Das wissen wir selbst! wird hier und da ein Leser ärgerlich sagen. Gewiß, doch muß man dies in späterer Zeit in der heimatischen Chronik nachschlagen können. Es hat schon manchen nassen Sommer gegeben und wenn die Sonne scheint, ist dies bald vergessen. Im Seltener ist außer in den Wiesen unterhalb Herdorf wenig Gras gewachsen und überflutete Wiesen, wie im Vennetal, haben wir auch nicht, drum den Mut nicht verlieren. Heute, Freitagmorgen scheint der Wind eine kleine Schwenkung nach Norden zu nehmen.

— Der „Tag der Jugend“ mit der anschließenden Sommerfeier am vorigen Samstag ist in allen Orten unseres Vorkreises so ausgefallen worden, wie es den gegebenen Richtlinien entsprach. Die Witterung, naß und kalt, die Sonne durch graue Wolken verdeckt, dämpfte natürlich sehr die Stimmung. Wir leben davon ab, Einzelberichte zu bringen, da wir den vorhandenen Raum für wichtigere Mitteilungen benötigen.

— Einige Turner und Turnerinnen des Turnvereins beteiligten sich am Sonntag, den 25. Juni am Gaudiumfest in Siegen. Im 10-Kampf errang Walter Heidemeier den 10. Preis, Hedwig Schreiber und Grete Klein im 6-Kampf beide mit gleicher Punktzahl, den 12. Preis.

Altenfeelbach. Infolge der schlechten Witterung, muß das für Sonntag, den 2. Juli geplante „Waldbest“ auf der Stein den Schläfe leider ausfallen. Das Fest wird auf einen späteren Sonntag verlegt. — Um nun den eingeladenen Vereinen in etwa Rechnung zu tragen, veranstaltet der Männergesangsverein Eintracht dafür am Sonntag Abend einen Tanzabend mit Verlosung und Gesangsvorträgen. Der Besuch ist jedem Sangesfreund zu empfehlen. Siehe Anzeige.

Saldendorfer. Die Ortsgruppe der NSDAP. unternimmt am kommenden Sonntag eine Halbtags-Wanderung. Abmarsch mittags 1 Uhr vom Hindenburgplatz (Adolf Hitlerstraße).

401.835. Der Haushaltsplan, den wir auszugeweiht in nächster Nr. bringen, wurde in Einnahme und Ausgabe mit 534.009 M. einstimmig angenommen. Die Amtsversammlung genehmigte weiter die Erhöhung des Kassenkredits von bisher 30.000 M. auf 40.000 M.

In Punkt Verschiedenes lagen einige Anträge der NSDAP. vor. 1. Die Geschäftsordnung für die Amtsversammlung wird in § 7 Abs. 3 wie folgt geändert:

Anfragen und Dringlichkeitsanträge sind zulässig. Ueber die Dringlichkeit eines Antrages entscheidet die Versammlung. Ist die Dringlichkeit mit Stimmenmehrheit anerkannt, so wurde der Antrag zur Beratung gestellt und zum Beschluß erhoben.

2. Auf Antrag der NSDAP. wurde einstimmig beschlossen: Die Verwaltung zu veröffentlichen, bei den zuständigen Behörden unverzüglich zu beantragen, daß zum Zwecke der Vereinfachung der Verwaltung die Ämter in Rheinland und Westfalen aufgelöst werden und eine gleiche Verwaltung für ganz Preußen geschaffen wird. In gleicher Weise ist auch das Amt Burbach aufzulösen. Pg. Reiffenrath begründete diesen Antrag.

3. Auf Antrag der NSDAP. wurde einstimmig beschlossen. Der Bürgermeister wird ersucht, die Beamten und Angestellten der Amtsverwaltung aufzufordern, bis zur endgültigen Regelung der Beförderung durch das Reich, entsprechend ihrer Einstufung auf einen Teil ihres Gehalts zu Gunsten eines Arbeitsbeschaffungsfonds im Amt zu verzichten, aus dem in erster Linie Arbeitsmöglichkeiten für die Wohlfahrtsverwunden der Gemeinden geschaffen werden sollen. Die Beamten und Angestellten sollen sich bis zum 5. Juli dem Bürgermeister gegenüber schriftlich erklären. Die Antworten werden dem Amtsausschuß vorgelegt, dieser ist berechtigt, den Amtsvertretern und damit auch der Öffentlichkeit von dem Ergebnis Kenntnis zu geben.

Fraktionsführer Jung gab namens der NSDAP. folgende Begründung dazu ab:

„Die Gemeinden des Amtes Burbach sind finanziell am Ende ihrer Kraft. Die Notzeit erfordert gebieterisch und unabwendbar eine Senkung der Verwaltungskosten. Der Druck der Steuern und Lasten hat längst die Substanz des Einzelnen in Angriff genommen. Ein großer Teil unserer Arbeiter lebt von Unterstützungsgeldern. Die noch schaffenden Arbeiter haben nur noch geringen Lohn, der infolge der Notlage des Vaterlandes dauernd gekürzt worden ist. Diese Arbeiter verdienen ohne Rücksicht auf Kinderzahl und private Verhältnisse bei angestrengter Arbeit und zum

Zeppenfeld. Herr Adolf Böcking und Frau Marie geb. Knipp feierten am 26. Juni die silberne Hochzeit. Nachträglich unseren Glückwunsch!

Struthütten. Die evang. Frauenhilfe Herdorf-Struthütten unternahm am Mittwoch Nachmittag einen Ausflug, Richtung Druidenstein. Die Beteiligung war angefüllt der drohenden Regenwolken trotz gut. Da ein Aufenthalt im Freien unmöglich war, kehrte der Verein im Druidenstein ein. Bei frühlichem Gelingen und munteren Spielen ging auch hier die Zeit vorbei. Der Rückweg war froh, es regnete und unser Berichterstatter meint, die Floristimpfe hätten diesmal etwas abbekommen.

— Der Verschönerungsverein will demnächst auch mit seinen Mitgliedern und allen die mitwollen, nach dem Druidenstein, aber bei schönem Wetter.

— Am Sonntag spielt die Handballmannschaft des T.V. auf dem Sportplatz gegen die Gaumannschaft des T.V. Hilchenbach. Die S.-A.-Kapelle musiziert dazu.

Herdorf. Zwölf Gesangsvereine aus dem Amt Kirchen hatten sich hier am verg. Sonntag ein Stelldichein gegeben. Die Vorbereitungen hierzu traf der hiesige Männergesangsverein.

— Im Hausgarten von Alexander Hoffmann gegenüber Hotel Brühl zieht eine selten schön gewachsene Blauante die Augen aller Vorübergehenden auf sich. Es muß als ein Fehler angesehen werden, daß die Hausbesitzerin die Herberge eines Teiles Hausberg zur Anlage eines Obstgartens im Bollbachseifen ablieht. Das in Frage kommende Terrain liegt sehr sonnig und es fehlt auch wohl nicht an geeignetem Boden. Blühende Obstbäume an dieser Stelle müßten ein herrlicher Schmuck für den Ort sein. Es ist sogar nicht ausgeschlossen, daß eine Weinrebenpflanzung dort gedeihen und ein „Bollbacher Riesling“ den verloren gegebenen Humor neu beleben würde.

Wahlbach. Wer heute sich der Mühe unterzieht und macht einen Spaziergang in das im vorigen Jahr urbar gemachte Städtchen Wahlbach, „In den Stücken“, der wird feststellen können, daß die Saat im Ganzen gut steht, sogar einige Stücker sehr gut. Es hat sich doch die Mühe gelohnt, als wie alle 18—20 Jahre die Abholzung. Wenn nur das Wetter sich ändern wollte. — Neuerdings werden im „Rübenstück“ wieder ca. 5000 Ruten Hausberg-land zu Kulturland gerodet. Das Holz ist soweit abgehauen. Die Vermessungen sollen in den nächsten Tagen vor sich gehen. Vom Kulturland Siegen hat in vor. Woche ein Herr den Boden untersucht und soviel man hört als „sehr gut“ gefunden. Der Mutterboden ist stellenweise 15—20 cm tief.

— Das im vorigen Jahre abgebrannte Schuppen- und Wohnhaus wird von dem Bäckermeister Walter Heinz wieder aufgebaut für Bäckerei und Kaufhaus. Die Arbeiten haben bereits begonnen. — Der Wohnhausneubau K. A. Oinsberg macht gute Fortschritte. Der hohe Giebel nach der Straßenfront wird sich dem Auge im allgemeinen Ortsbild noch nicht so recht anpassen.

Würgendorf. Mit der Belegschaft des Arbeitslagers (168 Mann) zählte die Gemeinde bei der Volkszählung 873 Bewohner.

Völseln. Am Sonntag den 25. Juni abends 7 Uhr wurde auch hier eine Dringlichkeitsversammlung der Gemeindevorstellung einberufen, um einen Beschluß zu fassen, das Amt Burbach aufzulösen. Die Gemeindevorstellung hat einstimmig den Austritt aus dem Amtsverband beschlossen.

— Der neue k. Gemeindevorsteher legt besonderen Wert auf den Wegebau, was schon vor Jahren hätte geschehen müssen. Die Arbeit wird von den Wohlfahrtsvereinen, sowie mit Spannung der Gemeinde geleistet. Am Fluß- und Waldwegen ist hier noch manches zu bessern. — Die Gewerkschaft Storch u. Schöneberg hat den Betrieb im Basaltbruch wieder stillgelegt.

Siegen. Am Sonntag ist hier die 23. Provinzialtagung der westfälischen Sanitätskolonnen.

Siegen. Zur Aufhebung der Landgerichte zu Arnsberg und Neuwied und der Errichtung eines Landgerichtes in der Stadt Siegen wird mitgeteilt, daß diesem folgende Amtsgerichte zugeteilt werden: Altdorfen, Berleburg, Burbach, Fredeburg, Gredenbrück, Hilchenbach, Kirchhundem, Laasphe, Olpe, Siegen, Willenbrunn, Herborn, Altkirchen, Daaden, Kirchen und Witten. Die Stadt Siegen wird durch diese Neuordnung einen recht bedeutenden Verkehrsbumms bekommen.

Siegen. Die Veranstaltung aus Anlaß des 100jährigen Bestehens des Kultur- und Gewerbevereins wird unter der Bezeichnung „Siegerländer Braune Messe“ anlässlich der Jahrhundertfeier des Kultur- und Gewerbevereins (Deutsche Woche) unter dem Ehrenpräsidium des Oberpräsidenten Freiherrn von Lönning stattfinden.

Siegen. Die Stadtverordneten beschließen einstimmig, alle Schritte zu unternehmen, um die sofortige Schließung der Lebensmittellieferung und des Erfrischungsraumes des Warenhauses Tieg durchzuführen. S. Rat.-Ztg.

Eiserfeld. Zum Gemeindevorsteher wurde einstimmig Walter Daub gewählt. Er ist Vorsitzender der Ortsgruppe der NSDAP.

Eiserfeld. Unter dem Vorsitz des Oberkreises Meyer arbeiteten der Verkehrs- und Verschönerungsvereine fleißig daran, die Aufgaben zu erfüllen, welche ein solcher Verein sich zur Richtschnur nimmt. Die Fähigkeit, mit welcher im Siegerlande dieses Ziel verfolgt wird, dürfte auch Früchte tragen. Derzeitiger Meyer bezeichnete die Arbeit des Vereins als eine Lebensfrage der gesamten Gemeinde. (Siegerländer National-Ztg.)

Eisern. Gemeindevorsteher Roth hatte mit dem Motorrad das Unglück, daß ihm ein vierjähriges Kind in den Weg lief, worauf er, um dasselbe zu schonen, beim Ausweichen stürzte und sich Verletzungen zuzog. Dem Kinde war nichts geschehen.

Biersdorf. Die Feuerwehr bekam eine Kleinmotorpumpe und ist damit in der Lage, auch einen größeren Brand nieder zu kämpfen. Im allgemeinen muß gesagt werden, daß es im Daaden-tale für Feuerwehren wenig Arbeit gibt.

größten Teil mit Aussicht auf frühzeitige Invalidität, monatlich 70—100 M. Es ist deshalb zu verstehen, daß die gesamte Bürger-schaft des Amtes aufgebracht ist über die Höhe der Gehälter der für das Amt beschäftigten Beamten und Angestellten. Unter dem Zeichen des Hakenkreuzes gilt das nationale und soziale Denken, fühlen und handeln, das sich bekennen zur Volksgemeinschaft als höchsten. Nicht die wohlverordneten Rechte mögen den Beamten heute als Richtschnur für die Höhe der Gehälter dienen, sondern einzig die Erkenntnis der Notlage der Bevölkerung des Amtes. Als leuchtendes Beispiel der Opferbereitschaft steht an der Spitze des Reiches der Kanzler Adolf Hitler. Hunderte von nationalen sozialistischen Beamten und Angestellten haben in den letzten Wochen bewiesen, daß der Leitspruch dieses Mannes, „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ Grundlag ihres Handelns geworden ist. Deshalb erwartet die Amtsversammlung von jedem Beamten und Angestellten des Amtes vollstes Verständnis ihres Antrages. Die Bevölkerung wird aus den Antworten erfahren, inwieweit das soziale Denken der Beamten- und Angestelltenchaft geht.“

4. Der letzte Antrag der NSDAP. lautete:

„Auf Grund des Ergänzungsgesetzes zu dem Gesetz über die Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. 4. 33 wird beantrag, den Bürgermeister Liebau in den Ruhestand zu versetzen.“

Dieser Antrag wurde gegen die Stimmen der Gemeindevorsteher v. d. Herden, Christ und Fries und der Amtsvertreter Scholl, Ermet und Hering angenommen.

Ein Antrag von Vorkreiser Fries-Würgendorf, den Aufbau und die Finanzierung der Standort-Arbeitslager auf das Amt zu übernehmen, wurde auf Vorschlag des k. Beigeordneten Reiffenrath am Amtsausschuß zu weiterer Behandlung überlassen.

Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer wurde die Sitzung gegen 3 Uhr durch den Vorsitzenden geschlossen.

Die ganze Beratung dieser wichtigen Tagesordnung hatte nur 1/2 Stunde in Anspruch genommen, die Hauptarbeit war am Sonntag in der Fraktionsführung der NSDAP., wo die Anträge beraten wurden, geleistet worden.

Anschließend an die Sitzung fand eine kurze Besprechung der Vorsteher statt.

Todesanzeigen. Frau Hanna Gisela Dierkes, Siegen. — Christian Lauber, Weidenau, 74 J. — Frau Witwe Wilhelmine Schmidt geb. Wädel, Bornheim, 72 J. — Beileidseiler Robert Reiffenrath, Hilchenbach 66 J. — Frau Maria Knoll geb. Kosenbauer, Wehrdorf-Brüche. — Maria Reiffenrath, 27 J. — Frau Maria Krümm geb. Klein, Wahlbach, 46 J. —

Deutschens

„Pfleget die“

am Samstag,

am Sonntag, d

Lichtbild

Musik - Vortr

Vortr

(Redner H

Beginn 8 1/2 U

Wir laden a

Veranstaltun

schriftl. Einladu

die Teilnahme z

Erhältlich b

Albert

hel

Friedewal

Juli wird im S

der jetzigen Besit

in Herdorf folg

Wandern in J

an seine Stelle

born bestellt.

Daaden,

Daaden.

Mission, Eduar

Wahlbach, aufg

Saiger. I

bandes Heffen-2

2.-4. Juli hier

Herborn.

Jahren gestorbe

und umgebaut.

Nicolaikirche in

wie sie jetzt ist.

Baurat Hofman

gebaut worden.

Herborn.

hat an anderen

hat an dieser S

wurde. Der

Remmerod.

aufgetrieben 112

große Anzahl H

2. 1. 175—240

alt 14—16 M.

Wetterborn

Stunde Arbeits

in dessen Verla

vom Arbeitsdien

Weglar.

Nassau nimmt i

und hebt die B

Siegenba

tanne am Herr

ganze Siegerta

Opfer gefallen.

Limburg.

Limburger Sch

nicht für die B

In Obern

Der Gerichtsra

übernehmen, w

durch einen Han

Lobder Körper

Köln. In

und Tena Sch

gestellten Kruf

ausgesprochen.

einhalb Jahr z

Köln. R

jähriger Ernte

Frühkartoffelge

Regen stark bel

kartoffeln 2.80

der Witterung

Frühkartoffeln

Einfuhr sehr.

Deutscher Abend

veranstaltet vom
Deutschen Handlungsgehilfen-Verband (DHV.)
unter dem Motto:

„Pflügt die deutsche Volksgemeinschaft“

am Samstag, den 1. Juli in Neunkirchen, Lokal Dick,
am Sonntag, den 2. Juli in Wahlbach, Lokal Bernshausen.

Darbietungen:

Lichtbilder-Vortrag: Adolf Hitler (60 Bilder).

Musik-Vorträge: unter Leitung von Herrn Lehrer Fromme.

Vortrag: Das deutsche Volk baut wieder auf

(Redner Herr Schlitt, Siegen), Gedichte, Sprechchor usw.

Beginn 8 1/2 Uhr abends. Eintritt 40 %, Erwerbslose 20 %.

Wir laden alle Schichten der Bevölkerung herzlich zu unseren

Veranstaltungen ein. Jeder ist uns willkommen. Persönliche

Einladungen erfolgen nicht. Den DHV-Mitgliedern wird

die Teilnahme zur Pflicht gemacht.

D. H. V. Ortsgruppe Neunkirchen.

Der Vorstand.



MEY-KRAGEN

Der Kragen

ohne Kerger!

12 Stück ... M 2.50

6 Stück ... M 1.25

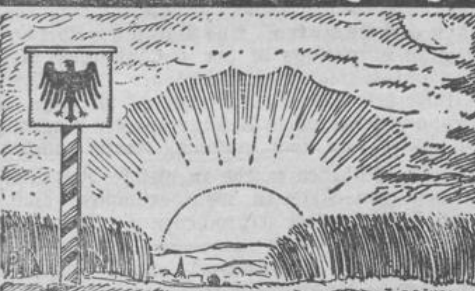
3 Stück ... M 0.65

Erhältlich bei:

Albert Weidt, Neunkirchen

Kölnerstraße.

Helst, daß das Werk gelinge:



Ein neues schönes Deutschland!

Auch der kleinste Sparer ist Mitthelfer!
Die deutschen Sparkassen sind ein wichtiges
Mittel zum Wiederaufstieg. Denk
daran und spare bei der

Amtsparkasse zu Burbach.

In unser Handelsregister B unter Nr. 17 ist heute bei der Firma
Balsatwerk Klein & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung
in Burbach folgendes eingetragen worden: Kaufmann Ludwig
Wanders in Jerslohn ist als Geschäftsführer ausgeschieden und
an seine Stelle der Kaufmann Alfred Weber in Kaan-Marienberg
bestellt.

Daaden, den 17. Juni 1933.

Amtsgericht.

Fortsetzung Lokales.

Friedewald. Am Montag und Dienstag den 3. und 4.
Juli wird im Schloß die gesamte Inneneinrichtung im Auftrag
der jetzigen Besitzerin durch das Kunstauktionshaus Dr. Fritz Nagel
in Stuttgart versteigert. Die mittelalterliche Waffensammlung ist
sehr reichhaltig und kommt am Montag Vormittag 10 Uhr zum
Verkauf. Gebrauchsmöbel Dienstag Nachmittag 3 Uhr.

Daaden. Der Bibelbote der evang. Gesellschaft für innere
Mission, Eduard Weg, hat nach 20jähriger Tätigkeit hier seine Heimat
Wahlbach, aufgegeben, um dort seinen Lebensabend zu verbringen.

Saiger. Das diesjährige Verbandsfest des Bezirks-
verbandes Hessen-Nassau vom Deutschen Schützenbund findet vom
2.-4. Juli hierseits statt.

Herborn. Kirchenbaurat Hofmann ist im Alter von 71
Jahren gestorben. Mehr wie 150 evang. Kirchen hat er gebaut
und umgeben. Daneben noch viele andere Bauten. Auch die
Nikolaikirche in Siegen wurde durch Baurat Hofmann so gestaltet,
wie sie jetzt ist. Unsere Neunkirchner Kirche ist ebenfalls durch
Baurat Hofmann projektiert und unter seiner Leitung 1902
gebaut worden.

Herborn. Ein Knabe, 12 Jahre alt stand an der Mül und
sah am anderen Ufer Blumen, die er pflücken wollte. Das Wasser
hat an dieser Stelle eine starke Strömung, die ihn zum Verhängnis
wurde. Der Knabe ist ertrunken.

Reinertsd. Am 27. Juni waren auf dem Johannismarkt
aufgetrieben 112 Stück Großvieh und Jungtiere und eine sehr
große Anzahl Ferkel. Es kosteten Milchkühe 1. Qual. 240-300
M., 2. 175-240 M., alte Kühe 100-140 M., Ferkel 6 Wochen
alt 14-16 M.

Weiterburg. Auf der Kirmes in Gershausen gerieten in später
Stunde Arbeitsdienstwillige und Burschen aus Kötzingen in Streit,
in dessen Verlauf drei Burschen aus Kötzingen und ein Mann
vom Arbeitsdienst an den Köpfen erheblich verletzt wurden.

Wehlar. Infolge der Eingliederung in die Provinz Hessen-
Nassau nimmt der Kreis die nassauische Gemeindeverwaltung an
und hebt die Bürgermeisterei auf.

Hilgenbach. Ein Wahrzeichen von Hilgenbach, die Riesens-
tanne am Herenberg, ist am verheerenden Samstag dem über das
ganze Siegerland hinwegziehenden Sturm mit Gewitter zum
Opfer gefallen.

Limburg. Zum Wiederaufbau der abgebrannten Teile des
Limburger Schlosses wurde eine Arbeitsgemeinschaft gebildet,
nicht für die Bauarbeit sondern für die Gelbeschaffung.

In Odenhof (Lahn) trieb eine weibliche Leiche im Wasser.
Der Gerichtsarzt stellte fest, daß ein Mord vorliegt, wahrscheinlich
durch einen Hammer Schlag auf den Kopf und daß nach eingetretener
Todesstarre der Körper in den Fluß geworfen wurde.

Köln. Im Mordprozess gegen den Italiener Bazzellona
und Ena Schneider wegen Beihilfe, begangen an der Hausan-
gestellten Kruft, hat das Gericht die Todesstrafe gegen Bazzellona
ausgesprochen. Die Schneider erhält wegen Beihilfe vier-
einhalb Jahr Zuchthaus.

Köln. Kartoffelmarkt. Während noch viele Kartoffeln vor-
jähriger Ernte im Osten lagern und auch hier eintreffen, hat das
Frühkartoffelgeschäft schon eifrig begonnen, obwohl es durch den
Regen stark behindert wird. Mitte voriger Woche kosteten Früh-
kartoffeln 2.50 M. der Kentner, stiegen dann unter dem Einfluß
der Witterung auf 3.80 bis 4.- M. Die Kontingentierung der
Frühkartoffeleinfuhr aus Belgien und Holland beschränkt die
Einfuhr sehr.

Ev. Gemeinde Neunkirchen.

Sonntag (3. n. Trm.), den 2.
Juli, vorm. 10 Uhr Gottesdienst
P. Wigel. Koll. f. dring. Not-
stände auf d. Gebiet der kirchl.
Liebestätigkeit.

Ev. Gemeinde Herdorf - Struthütten.

Sonntag, den 2. Juli, 9 Uhr
Frühgottesdienst im Vereinshaus
Struthütten (Rosenkranz), 10.05
Uhr Hauptgottesdienst (Hilfs-
prediger Rosenkranz).

Für die anlässlich unserer
Verählung erwiesenen
Aufmerksamkeiten danken
wir auf diesem Wege gewissen,
besonders meinen Arbeits-
kollegen, Abt. Verzinne-
der Firma Robert Thomas.

Hans Holz u. Frau

Maria geb. Kiefferath.

Neunkirchen, 30. Juni 1933.

Die Gemeindevorsteher, Flur-
schütze- und Schulreinerinnen.
Stellen der Gemeinde Neunkirchen
werden hiermit öffentlich ausge-
schrieben. Etwas Bewerber wol-
len sich bei dem Unterzeichneten
betreffs der Dienstbedingungen
melden.

Der Gemeindevorsteher.

Neunkirchen, den 30. 6. 1933.

Hüte, Mützen, Schirme
Stöcke, Sport- und
Oberhemden
bietet

Ludwig Spies

Neunkirchen, Bahnhofstr.

Kunstwaben

kg. 2.90 Mk.

Kaufe und tausche Wachs und
alte Waben.

Ernst Bottenberg,

Zeppenfeld.

S. S. Uniformen

S. S. Hosen

S. S. Mützen

S. A. Uniformen

S. A. Hosen

S. A. Blusen u. Hemden

S. A. Mützen

Antswalter-Mützen

H. J. Hosen

H. J. Hemden

H. J. Hosen

H. J. Hemden

Uniformstoffe
in schwarz und braun

Hemdenstoffe

Armbinden

Knöpfe, Abzeichen usw.

Kleiderwesten

in allen Größen und Preislagen

erhalten. Sie preiswert bei

Albert Weidt.

Sonntag, den 2. Juli,

abends 7 Uhr

großer Ball

im Saale des Herrn W. Bis.

M. - G. - V. Eintracht

Altenfeelbach.

Gemüse

Wirsing, Möhrechen, Kopfsalat,

Blumentohl, Tomaten.

Gartenbaubetr. C. Fünffinn

Brandholz

prima Waldholz, auf Ofen-

länge geschnitten, liefert

laufen

Holzhandlung S. Schröter,

Neunkirchen, Bahnhofstr. 302.

Chiffre Nr. 26

Stelle besetzt.

Ich bin 80 Jahre

alt und seit längerer Zeit an

Rheumatismus, Appetit u. Schlaf-

losigkeit. Nach Verbrauch von 4

Flaschen Zinsser-Knoblauchsaff

fühle ich mich wie neu geboren.

Karl Haide, Gutsaus, Großdorf.

Zinsser-Knoblauchsaff

wirkt appetitanregend, reinigt Blut

und Darm, schafft gesunde Säfte und

leichtet Verdauung, Appetit u. Schlaf-

losigkeit. Nach Verbrauch von 4

Flaschen Zinsser-Knoblauchsaff

fühle ich mich wie neu geboren.

Karl Haide, Gutsaus, Großdorf.

Flasche Mk. 3.-, Ver-

packung 12 Flaschen Mk. 30.-

In Apotheken u. Dro-

gerien zu haben, best.

dort, wo eine Packung

ausliegt. Verlangen

Sie ausführliche Be-

schreibung von

Dr. Zinsser & Co. G. m.

Heilbrunn-Dees Leipzig W 22

80000 Anerkennungen über

Zinsser-Knoblauchsaff (notariell

beglaubigt).

SA-n. SS-Uniformen

Braunhemdenstoff

sowie sämtl. Zubehörteile.

Erich Hoffmann

Salzdorf, Kölnstr. 82.

1 schwere, braune

K u h (Fuchs)

die nächsten Monat

melk wird, ein- und

doppelpännig zu fahren, steht zu

verkaufen.

Niederbreitendorf, Hausnr. 87.

H. BRAUN

NEUNKIRCHEN, Bez. Arnsberg

Pelzschaffe, Farbe

Gummi-n. Metallstempel

Erdbeer- Marmelade

herstellen Sie

in 10 Minuten

Opekta

Aus Früchten gewonnen

Opekta ist nur echt mit

dem 10-Minuten-Topf.

frischen Opekta ist Opekta in Pulverform und wird

gerne für kleine Portionen von 2 bis 4 Pfund Mar-

mélade verwendet, da es schon in Päckchen zu 25 Pfennig

und 45 Pfennig zu haben ist. — Packung für 7 Pfund Mar-

mélade 84 Pfennig. Genaue Rezepte sind aufgedruckt.

Achtung! Rundfunk! Sie hören über den Westdeutschen

Rundfunk jeden Mittwoch-Vormittag 9.30 Uhr den inter-

essanten Lehrvortrag aus der Opekta-Küche „10 Minuten

für die fortschrittliche Hausfrau“. — Rezeptdurchgabe!

Das Opekta-Rezeptbuch, reich bebildert, erhalten Sie für

20 Pfennig in den Geschäften. Falls vergriffen, gegen

Voreinsendung von 20 Pfennig in Briefmarken von der

OPEKTA-GESELLSCHAFT M. B. H., KÖLN-RIEHL

Rezept

3 1/2 Pfd. Erdbeeren, sehr

gut zerdrückt, werden mit

3 1/2 Pfd. Zucker zum Kochen

gebracht u. 10 Min. durch-

gekocht. Hierauf führt man

1 Normalflosche Opekta

zu 86 Pfennig und nach

Belieben den Saft einer

Zitrone hinein und rührt

in Gläser. — Ausführliche

illustrierte Rezepte für

alle Früchte und Erketten

für Ihre Marmeladengläser

liegen jeder Flasche bei.

Salzdorfer Spar- und Darlehnskassenverein

c. G. m. u. H., zu Salzdorf

Begr. 1902 520 Mitglieder

die heimische Wirtschaft, ist ein auf Gemeinnützigkeit ein-

gerichtetes Unternehmen, pflegt den bargeldlosen Verkehr,

nimmt Spareinlagen — auch die kleinsten Beträge —

von Jedermann entgegen.

Zur Zeit stehen ersichtliche Hypothekengelder zu 5 1/2 % zur Ver-

fügung. Beleihungsgrenze 40 % des heutigen Wertes.

Deutsche Zuversicht

von Joachim Hennig

Gefang und Klavier M. 1.50

Deutschland erwache

von Otto Höfer

Gefang und Klavier M. 1.50

Salondorchester 2.-

zu beziehen durch jede Musikalienhandlung oder direkt vom Verlag

P. J. Tonger, Köln a. Rh., am Hof 30-36.

Alle Musikalien vom Verlag Tonger liefert auch die Buch-

handlung Braun zum Verlagspreis.

Wohnung

zu vermieten. 2 Zimmer und

Küche.

Wo sagt die Geschäftsstelle.

Für die Einmachzeit

empfehle:

Salz- u. Pergament Ia,

Glaushaut,

Gummiringe für Geleegläser

H. Braun.

2 gut erhalt. Bettstellen

rot, mit Oberbett, weiß überzählig,

billig zu verkaufen. Zuverf. i. d. Exp.

SA-Marschlieder-

Album

Sammlung der besten Vater-

lands- und Heimatlieder,

für Klavier mit Texten.

Preis Mk. 2.70. Ferner

Hitler - Liederbuch

Taschen-Ausgabe, Preis 10 u. 20 M.

Buchhandlung H. Braun.

Vermischtes.

Sachsenburg versteht Feste zu feiern, ähnlich wie am Rhein.
Ist nicht gerade Kirmes, feiert man Stiftungsfest, damit die Fremden
auch etwas Vergnügen haben. Die wirklich gute Feuerwehr-
kapelle hatte den Einfall, ein Musikfest zu feiern, auch Feste vor
dem Schützenfest damit das Fest zweimal benutzt werden könne.
Auswärtige Kapellen, an denen der Westerwald so reich ist, wurden
eingeladen und nach dem Bericht der Westerwälder Zeitung war
das riesengroße Festzelt am ersten, wie am zweiten Tage bis auf
den letzten Platz besetzt und auf der Tanzfläche drängte sich jung
und alt. In bester Stimmung klang der Tag das Fest aus. —
Wer redet da noch von schlechten Zeiten!

Eine Woche später war Schützenfest. In der Ankündigung
lesen wir: Hoffentlich befindet sich der Wettergott eines Besseren
und schließt endlich die Schleusen des Himmels, damit zum Sack-
burger Schützenfest das Pulver nicht einregnet. Man muß die
Feste feiern wie sie fallen. Das trifft ganz gewiß auf das Schützen-
fest zu, denn es gilt, eine alte deutsche Sitte zu erhalten und zu
pflegen. — Der Wettergott war in der Tat gerührt und ließ es
nur am Sonntag regnen.

Moers. Durch einen Zufall wurde ein junger Mann, der
seit zehn Jahren einen schweren Beruf ausübt, der sonst nur von
Männern verrichtet wird, als Mädchen entlarvt. Zur Rede gestellt,
erklärte das Mädchen, daß es ihm als einzigen Ernährer der
Mutter auf diese Weise leichter geworden wäre, Arbeit zu be-
kommen. Man bot dem tapferen Mädchen, nachdem es einen
Revers unterzeichnet hatte, daß es sich künftig nur in Frauenkleidern
bewegen will, eine Stelle in der Landwirtschaft an. Das Mädchen
tritt schon in den nächsten Tagen ihre Reise nach Dillpreußen an.

Hülkeswagen. Die Vergrößerung der Beverlappiererei wird
dringend nötig von hier aus angelehrt, um auch den letzten Rest
der Beschädigungen zu vermeiden, die im Tal der Wupper noch
jährlich zu bezaubern sind.

Frankfurt. Die nat.-soz. Magistratsmitglieder haben den
Antrag gestellt, die Ruhegehaltszahlung an den früheren Ober-
bürgermeister Landmann einzustellen. Dieser habe durch größ-
tmögliche Wirtschaft der ehemals gefundenen Stadt derartige Lasten
aufgeladen, daß noch viele Geschlechter unter diesem Druck arbeiten
müssen.

Auch aus **Magdeburg** und **Dortmund** wird gemeldet, daß
dort je eins von den ausländischen Flugzeugen gesehen wurde
und in Dortmund wurden auch kommunistische Druckmaschinen ab-
geworfen.

Hamburg. Die volksparteilichen und deutschnationalen Mit-
glieder des Senats waren schon vor einiger Zeit zur NSDAP.
übergetreten, nun folgten ihnen die zum Stahlhelm gehörenden
Senatoren von Preßentin und Klepp. Damit gehören sämtliche
Mitglieder des hamburgischen Senats zur NSDAP.

In **Saarbrücken** landete gelegentlich einer Rheinlandsfahrt
zum erstenmale das Luftschiff „Graf Zeppelin“ und da es Sonn-
tagmorgen war, hatten sich viele tausend Saarländer zur Begrüßung
eingefunden. Das Luftschiff hatte 35 Fahrgäste an Bord.

Der Mey-Kragen

Ist der ideale Herrenkragen. Er ist mit seinem Wäscheffekt verarbeitet und
gleich der Stärkewäsche so natürlich, daß er von dieser nicht zu unterscheiden
ist. Wer mit der Zeit geht und sich den Fortschritt zunutze machen will, trage
diese Kragen. Sie sind sehr elegant, praktisch und hygienisch, denn sie werden
nicht gewaschen, sondern fortgeworfen, wenn sie unanständig sind. Moderne
Formen der Mey-Kragen kosten 12 Stück Mk. 2.50, 6 Stück Mk. 1.25, 3 Stück
Mk. 0.65 und sind erhältlich bei Albert Weidt, Neunkirchen.

Hausfrauen stellt Hausgehilfinnen ein!

Die Ueberführung weiblicher Arbeitskräfte in die Hauswirtschaft ist ein besonders wichtiger Faktor zur Entlastung des weiblichen Arbeitsmarktes. Zahllose junge, leistungsfähige weibliche Kräfte stehen noch außerhalb des sich von Tag zu Tag verbessernden Schaffensprozesses und warten auf ihre Einreihung. Die Reichsregierung ist bestrebt, in bester Weise Hilfe zu leisten. Sie hat für die Einstellung weiblicher Arbeitskräfte in die Hauswirtschaft im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms beachtliche Erleichterungen geschaffen, durch die ein möglichst großer Kreis geeigneter weiblicher Arbeitsuchender wieder der Hauswirtschaft zugeführt werden soll. Die Bevölkerung kann dadurch auf ihre Weise die Arbeitsbeschaffung unterstützen und ergänzen. Vielen deutschen Familien mit gesunkenerem Einkommen, die sich sonst vielleicht zu einer Kündigung entschlossen hätten, oder die sich bereits genötigt sahen, ihre Hausgehilfinnen zu entlassen, ist das Durchhalten einer Hausgehilfin erleichtert oder wieder Gelegenheit gegeben, geeignete Mädchen einzustellen und somit dazu beizutragen, auch der Not unter den weiblichen Arbeitsuchenden ein Ende zu bereiten. Außerdem wird damit zugleich wieder die weibliche Jugend in stärkerem Umfang auf die fruchtbare Arbeit in der Hauswirtschaft hingelenkt.

Die fördernden Maßnahmen der Reichsregierung zur Ueberführung weiblicher Arbeitskräfte in die Hauswirtschaft sind kurz zusammengefasst folgende:

1. Befreiung der Hausgehilfinnen von der Pflicht zur Arbeitslosenversicherung ab 1. Mai 1933.
2. Befreiung der Hausgehilfinnen von der Abgabe zur Arbeitslosenhilfe ab 1. Juli 1933.
3. Herabsetzung der Beiträge zur Invalidenversicherung ab 1. Mai 1933.
4. Gewährung der vorgesehenen Kinderermäßigung des Einkommensteuergesetzes auch für Hausgehilfinnen.

Die durch diese Maßnahmen geschaffenen Erleichterungen wirken sich folgendermaßen aus:

Zu entrichtende Beiträge bis zum 30. April 1933:			
Gesamt:	Arbeitgeber:	Arbeitnehmer:	
Krankenkasse *)	2.70 M.	0.90 M.	1.80 M.
Arbeitslosenversicherung	3.90 "	1.95 "	1.95 "
Invalidenversicherung	3.90 "	1.95 "	1.95 "
Arbeitslosenhilfe	0.90 "	—	0.90 "
	11.40 M.	4.80 M.	6.60 M.

Zu entrichtende Beiträge nach dem 1. Juli 1933:			
Gesamt:	Arbeitgeber:	Arbeitnehmer:	
Krankenkasse *)	2.70 M.	0.90 M.	1.80 M.
Invalidenversicherung	2.60 "	1.30 "	1.30 "
	5.30 M.	2.20 M.	3.10 M.

*) Zu Grunde gelegt sind die Sätze der Allgemeinen Ortskrankenkasse Siegen.

Diese Uebersicht zeigt deutlich, daß durch die gefestigten Maßnahmen im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms beachtliche, praktisch sehr bedeutsame Erleichterungen für die Beschäftigung von Hausgehilfinnen geschaffen wurden.

Für die lokalen Verhältnisse ist noch eine weitere Förderungsmaßnahme erwähnenswert. Das Wohlfahrtsamt Siegen hat sich vorerst bereit erklärt, bei Neueinstellungen von Mädchen, die bisher der Wohlfahrtspflege zur Last fielen, einen Zuschuß von 12 M. für den ersten Monat der Dienstzeit zu gewähren. Voraussetzung ist, daß keine andere Hilfskraft im Haushalt entlassen wird.

Alle diese Erleichterungen gelten jedoch nur, wenn das weibliche Personal häusliche Arbeiten gegen Lohn ausführt und in die häusliche Gemeinschaft des Arbeitgebers aufgenommen ist.

Nicht zu den Hausgehilfinnen gehören Kellnerinnen, Zimmermädchen und sonstiges Bedienungspersonal in Pensionen, Pflanzschulen usw., sie sind vielmehr Arbeiterinnen. Findet die Beschäftigung zum Teil in der eigentlichen Hauswirtschaft und zum Teil im Betriebe oder Erwerbsgeschäft des Arbeitgebers statt, (Küchen- und Hausmädchen in Gasthöfen, Hausmädchen in Haushaltungen von Bäckerinnen, Metzgereien, kleinen Kaufleuten usw.) so ist die Arbeitslosenversicherungspflicht gegeben, es sei denn, daß die Beschäftigung im Betriebe oder Erwerbsgeschäft so geringfügig ist, daß sie für sich allein betrachtet krankheitsversicherungsfrei wäre (§ 168 der Reichsversicherungsordnung).

Hausfrauen, die eine Hausgehilfin auf Grund obiger Erleichterungen einstellen wollen, werden gebeten, sich mit der weiblichen Stellenvermittlung des Arbeitsamtes Siegen, Vöhrter 2, Zimmer 23 (Fernruf 1456-1458) in Verbindung zu setzen, die auch zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit ist.

Ständischer Aufbau und Deutsche Arbeitsfront.

Staatsratspräsident Dr. Rudolf Ley, der Führer der Deutschen Arbeitsfront, hat in einer Aufzählung, die im „Völkischen Beobachter“ und im „Angriff“ erschienen, grundsätzliche Gedanken über den ständischen Aufbau und die Deutsche Arbeitsfront niedergelegt.

Wir entnehmen diesen Ausführungen im besonderen, daß die Deutsche Arbeitsfront alle schaffenden Menschen mit Ausnahme des Landvolkes und der Beamten umschließt soll. Die Deutsche Arbeitsfront ist die hohe Schule der nationalsozialistischen Weltanschauung. Der Begriff der hohen Schule ist aber nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch zu verstehen. Die Erziehung zur Gemeinschaft, die dieser Schule als Aufgabe zu stellen ist, wird in einem groß ausgebauten Schulungswesen gelöst werden. Die Schulung unterliegt grundsätzlich der Oberaufsicht der Nationalsozialistischen Partei. Der politische Amtswalter der Partei wird gemeinsam mit den Funktionären der Arbeitsfront geschult werden.

Die Gesamtschulung zerfällt in drei Hauptteile. Die untersten Glieder der politischen Organisation, die Block- und Zellenwarte sowie die entsprechenden Glieder der Arbeitsfront, die Obleute in den Betrieben usw. werden in den Abendkursen am Hand von Lehrkräften geschult.

Von der Ortsgruppe aufwärts gehören die Amtswalter und die Funktionäre in die Gauschool. In den Kursen der Gauschool werden auch die befähigten Block- und Zellenwarte und die entsprechenden Funktionäre der Deutschen Arbeitsfront teilnehmen.

Außer den Gauschoolen bestehen dann noch zwei Landesschoolen und eine Reichsführerschule. In die Landesschoolen werden die befähigten Kreisleiter und die Stadtwalter der Gaue eintreten

sowie die entsprechenden Funktionäre der Arbeitsfront. In der Reichsführerschule werden vor allem die Schulungsleiter der Gaue und wiederum die befähigten Amtswalter der Gesamtpartei und Funktionäre der Arbeitsfront geschult.

Darüber hinaus gibt es in jedem Gau ein Schulungslager, das vom 15. Mai bis 15. September geöffnet ist. Alle diejenigen, die durch irgendeinen Kursus oder eine Schule gegangen sind, werden hier alljährlich auf die Dauer von 10 Tagen wieder eingegliedert. Während der Kursus einer Schule nie mehr als 100 Teilnehmer haben soll, werden in dem Schulungslager mehrere hundert Menschen beheimatet sein. In Diskussionsstunden wird über die nationalsozialistische Weltanschauung gesprochen werden. Das Schulungslager soll vor allem dem Arbeiter für die Zeit seines Urlaubs eine kostenlose Erholung bieten.

Außer diesen Schulen werden noch drei Hochschulen errichtet. Eine Hochschule, die allein der Vertiefung der Weltanschauung dient, eine Hochschule, für die Wissenschaft der Arbeit und eine Hochschule für die Ausbildung in Fach und Beruf.

Unter Wissenschaft der Arbeit versteht Dr. Ley jene Untersuchung, die darauf abzielt, die modernen Hilfsmittel der Technik und der Produktion, die Arbeitsteilung, laufendes Band und Stoppuhr, sinngemäß dem deutschen Wesen näher zu bringen.

Die Hochschule für Fach- und Berufsausbildung soll in dem einzelnen Fach Spitzenleistungen erzielen und damit dem Volk den Wert der Fachausbildung klarmachen. In allen Kursen, ganz gleich, ob in der Ortsgruppe, in der Gauschool, Landesschool, Reichsführerschule oder auf den Hochschulen, werden immer Unternehmer, Angestellte und Arbeiter zusammen geschult.

Ein weiteres Mittel, die deutschen Menschen zur Gemeinschaft zu erziehen, sieht die Deutsche Arbeitsfront in der gegenseitigen Selbsthilfe. Diese gliedert sich in drei Hauptgruppen: Versicherungsanstalten, Kreditinstitute und Konsumvereine.

Das Versicherungswesen will seinen Mitgliedern für Alter, Krankheit oder Krankheit eine gewisse Existenzsicherheit geben. Mannigfaltige Institutionen werden zu einem großen Versicherungswerk zusammengefaßt. Alle Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront werden ihren Beitrag zu dieser Versicherung leisten müssen. Es ist anzunehmen, daß die Versicherungsanstalt ohne Staatshilfe bestehen kann.

Die gesamten Kreditinstitute werden gleichfalls einheitlich zusammengefaßt. Es sollen die Siedlung der schaffenden Menschen finanziert, ebenso dem Handwerk und Gewerbe die notwendigen Kredite gegeben werden. Das Kreditinstitut der Arbeitsfront wird das Zinsentzück des Staates neben der Reichsbank sein.

Die bestehenden Konsumvereine werden vom neuen Staat übernommen, um so den Sparprofielen der kleinen Leute zu sichern. Die Konsumvereine sollen in Zukunft aber nicht mehr irgendeiner politischen Partei dienen. Diese bisher gehaltene Einstellung war genau so falsch wie die Eigenproduktion der Konsumvereine. Auch muß die steuerliche Bevorzugung dieser Vereine beseitigt werden. Die Genossenschaften der Arbeitsfront werden in Zukunft in Verbindung mit Handel, Handwerk und Gewerbe das Preisentzück des Staates sein.

(Schluß in nächster Nummer.)

Zoa, ech soan, die Kenner!

Wie immer, gleich noam Döfeln hacke, hatte de Goo Döfelnkläße gebake. Grues un schid woarn die geroare un tüchtig Speckd moar drümmar gebroare.

Als nu ömme Zuelle de Batte die Kenner zum Gasse geroose hatte, du soasse die gleich Länge sank heunern Dösch, off der Bank.

Ihr Kenner! Ihr werd weisse, leicht gebat und da würd geisse. Du fäet ähr va deän kleine Döge. „Vatter, heät mr da och für die Knöge?“

Aus dem Leben der Eingeborenen in Deutsch-Ostafrika.

Von den Frauen. Der Wohlstand des Negers sind die Frauen; diese werden meistens schon als kleine Kinder gekauft. Der Preis ist bei den Waluguru — ein Bergpolk, welches das Urururgelände bewohnt — eine Ziege und 20 bis 30 Schilling engl. Das Kind bleibt aber bis es erwachsen ist bei den Eltern. Ist seine Zeit gekommen, so bekommt die Jungfrau eine isolierte (alleinstehende) Hütte zugewiesen, worin sie einen ganzen Monat allein zubringen muß. Während dieser Zeit darf sie nicht sprechen, auch niemand sehen und darf auch von anderen nicht gesehen werden. Abends nach Sonnenuntergang stellen ihre Angehörigen Essen und Wasser bei der Hütte zurecht, welches sie dann hereinholt. Dieses ist die ganze Abwechslung und Arbeit während des Monats.

Die Isolierung geschieht, um die Braut fett zu machen, denn Veleitheit der schwarzen Frauen ist der Stolz der Männer, je korpulenter eine Frau ist, desto höher ist ihr Wert. Früher wurden die jungen Bräute 8-10 Monate eingesperrt und gemästet und waren die armen Geschöpfe durch das ewige Faulenzen manchemal so krank, daß sie nicht mehr gehen konnten. Die christlichen Missionare kämpften sehr gegen diese Unsitte an und ist die Zeit für das Fettmachen fast durchweg auf einen Monat gesunken.

Geht nun der Monat zur Reize, so brauen die Angehörigen der Braut Bombe (Eingeborenenbier) von Mais und Metama (Negerhirse) in großen Mengen, laden Freunde und Bekannte zur Hochzeit ein, diese dauert 2-3 Tage. Ununterbrochen wird Tag und Nacht die Ngoma (große Trommel) geschlagen und Bombe vertilgt, die Braut wird auf den Schultern getragen und um die Hütte herum getanz, wer betrunken ist, schläft wo er gerade hinfällt, macht er auf, so geht's von Neuem los, bis nichts Trunkbares mehr vorhanden ist. (Anm. d. Red. Ähnlich werden die Hochzeiten bei den alten Deutschen auch verlaufen sein.)

Ist die Bombe endlich alle geworden, so zieht die junge Frau mit ihrem Manne in die neue Hütte, welche er für sie gebaut hat. Von dort aus bebaut sie ihr Feld, pflanzt Mais, Metama, Süßkartoffel, Moho und dergleichen an.

Anzeigen haben guten Erfolg in der Hellerthaler Zeitung.

Rundgebung der Kreisynode Siegen.

In Miesen tagte am 19. Juni die Kreisynode der evangel. Kirchen im Kreise Siegen. Außer anderen Beschlüssen wurde auch bez. der Wahl des Reichsbischofs folgende Entschließung gefaßt: „Synode spricht dem von den Bevollmächtigten der Kirche zum Reichsbischof berufenen Pastor D. von Bodelschwingh ihr volles Vertrauen aus. Sie dankt ihm insbesondere dafür, daß er nicht nur sofort seine Bereitschaft erklärt hat, Kräfte aus der jungen Generation zur Mitarbeit heranzuziehen, sondern daß er auch durch seine bisherige Tätigkeit, vor allem z. B. durch sein Eintreten für ausreichende Seelsorge beim Arbeitsdienst den Beweis dafür erbracht hat, daß er entschlossen ist, sich unter reiflicher Befahrung des neuen Staates für eine dem Volk und der Kirche zum Segen dienende Lösung der für die Zukunft entscheidenden Fragen einzusetzen. Sie gibt daher dem dringenden Wunsch und der Zuversicht Ausdruck, daß es gelingen möge, alle verantwortungsbewußten Kräfte zu gemeinsamer Arbeit zusammenzufassen, damit die neue Kirche im neuen Staate in Frieden gebaut werden möge!“

Neugestaltung im D. T. im Bezirk Siegerland.

Nach den Richtlinien für die Neugestaltung der D. T. werden die bisherigen Bezirke künftig Kreise, die bisherigen Gaue Bezirke genannt. Die Kreise werden wiederum in Ringe eingeteilt. Für den hiesigen, den 3. Kreis, ist folgende Neuordnung vorgesehen: Ring 1: Mubersbach bis Kirchen, Ring 2: Wehbach bis Freudenberg, Ring 3: Wehbach bis Weidenau, Ring 4: Niederhövels bis Hamm, Ring 5: Herdorf bis Burbach. Die Ringe werden von je einem Ringwart betreut und dienen in der Hauptsache der Führerbildung. Ihr Vorteil ist die kleinere Zahl der Teilnehmer bei Uebungsstunden, die tiefere Durchdringung des Lehrstoffs und die geringere Entfernung für den Besuch der Uebungsstunden. Die künftige Arbeit in den Ringen wird sich vorerst in der Hauptsache mit der Einführung des Geländesports befassen.

Aus dem 74. Jahresbericht der Kultur- und Wegebauvereine zu Siegen.

entnehmen wir, daß das Schuljahr 1932/33 136 Schüler hatte. Die Anmeldebücher für die 3. Klasse der Kulturbauvereine sind zahlreich gewesen und für Ostern 1934 und 1935 alle Plätze vergeben. Im Berichtsjahre wurden im Wege des Unterrichts an der Kulturbauvereine drei größere Entwürfe ausgearbeitet und den betreffenden Gemeinden unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Im Anschluß an die stattgefundenen Prüfungen und auf Grund von ministeriellen Bestimmungen konnten in 50 Fällen Wiesenbaumeister das Zeugnis als „staatlich geprüfter Kulturbaumeister“ zuerkannt werden.

Erdbeben auf Sumatra. Aus Batavia meldet der Telegraf, daß am 26. Juni vormittags in der holländischen Residenzstadt Benkoelen auf Sumatra ein Erdbeben große Zerstörungen anrichtete. Unter den Toten fanden 67 Menschen den Tod. Die Stadt liegt angelehnt an ein Gebirge, das den Namen „Vulkangebirge“ hat und in dem noch zahlreiche Krater rauchen.

Ein leichteres Erdbeben wurde zu gleicher Zeit auch in Kalifornien im westlichen Amerika wahrgenommen, doch blieb es diesmal in der Wirkung bei zerbrochenen Fensterscheiben.

Humor.

Der sparsame Vater: „Wieviel Taschengeld geben Sie Ihrem Jungen die Woche?“
„Eine Mark in Begehrnigkeits.“
„Ist das nicht reichlich viel?“
„Nur scheinbar reichlich, unter Gasautomat!“
Kölnische Illustrierte Ztg. Heft 20 Wg. Buchh. S. Braun.

Gute Karottensuppe. (Für 4 Personen).

Zutaten: 500 g junge Karotten, 250 g neue Kartoffeln, 1 1/2 Liter Fleischbrühe aus 4-5 Fleischbrühwürfeln, gebackte Peterfille, 50 g geröstete Semmelkrumen.

Zubereitung: Die geputzten Karotten und die geschälten Kartoffeln schneidet man in Stücke und kocht sie in der Fleischbrühe so weich, daß man sie leicht durchstreichen kann. Die Semmelkrumen röstet man in etwas Butter und kocht die durchgeschlagene Suppe damit fäimig. Vor dem Anrichten schmeckt man nach Salz ab und rührt die gebackte Peterfille hinein. Ist die Suppe zu dick, verdünnt man sie mit Vollmilch.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Ferienordnung vom 6. 11. 1913 lege ich im Einvernehmen mit den Herren Schulräten die diesjährigen Sommerferien für die ländlichen Volksschulen und Rektoratsschulen des Kreises Siegen wie folgt fest:

Pfd. Nr.	Bezeichnung der Schule	des Unterrichts			Dauer der Ferien
		Schluß	Anfang		
1.	Für die Schulen in Hilchenbach, Buchhütten, Langenau, Eichen, Kreuztal, Klafeld, Kaan, Seelbach, Trupbach, Eiserfeld, Golenbach, für die Schulen in Ferndorf, Kredenbach, Krombach, Nihelben, Pittfeld, Buchen, Kellinghausen, Elfern und Oberdiefeln	1. 8.	28. 8.	25 Tage	
2.	Für die Schulen in Weidenau	1. 8.	21. 8.	18 "	
3.	Für die Schulen in Lügeln u. Lippe	1. 8.	31. 8.	29 "	
4.	Für die Schulen in Neunkirchen, Salchendorf (Amt Burbach) und Freudenberg	8. 7.	28. 7.	18 "	
5.	Für alle übrigen Schulen in den Landgemeinden des Kreises	24. 6.	21. 7.	25 "	
6.		24. 6.	14. 7.	18 "	

Die Regelung der Herbstferien erfolgt später.
Siegen, den 17. Juni 1933.

Der Landrat
Goedecke.

BUCHDRUCKEREI H. BRAUN

empfehlte sich zur Anfertigung von

Geschäftsdrucksachen

und

Behördendrucksachen

jeglicher Art bei schneller Lieferzeit und billigster Preisstellung.

Feine Briefpapiere in modernen Packungen u. Kassetten Ansichtskarten, hübsche kleine Geschenke Buchhandlung H. Braun



Zum Scheuern gibt's gar vielerlei.
Wer ATA nimmt, der bleibt dabei!

ATA putzt und reinigt alles - Hergestellt in den Persilwerken.

Bei vorkommenden Trauerfällen

übernehmen wir die
Betreuung von Anzeigen
für alle auswärtigen
Zeitungen.

Traueranzeigen u. Dankkarten

fertigt unsere Buch-
druckerei in kürzester
Frist preiswert an.

Hellerthaler Zeitung